

## Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt (Ernst Ferstl)

Tatsache ist, keiner hat Zeit. Na gut, so ganz stimmt das nicht, denn jeder von uns bekommt jeden Tag 24 Stunden zur mehr oder weniger freien Verfügung geschenkt. Und dennoch behaupten wir oft, uns würde Zeit fehlen. Wir haben zwar Zeit für unseren Beruf, für unsere Nächsten, für unsere Steckenpferde, für andere Unterhaltung – höchstens –, aber mit der Zeit für Fortbildung wird es schon knapp. Das schließt selbst die Lektüre einer so praxisbezogenen Zeitschrift wie der KIEFERORTHOPÄDIE ein. Daher kommt erst recht kein Mensch dazu, die ältere Fachliteratur zu lesen – es sei denn, er schreibt gerade seine Dissertation und benutzt dabei nicht das „Kopieren-Einfügen-Verfahren“, das sich selbst in prominenten Kreisen erheblicher Beliebtheit erfreut.

Vor kurzem wollte ich einmal etwas mehr über den Headgear erfahren und unglücklicherweise auch über seine Entstehungsgeschichte. So las

ich dann und stieß auf den Namen John Nutting Farrar. Hatte ich mit meinem Interesse schon kein Glück, kam jetzt auch noch Pech hinzu, denn sein Lehrbuch (Dank sei dem Internet und speziell der Columbia University, New York<sup>1</sup>) „A Treatise on Irregularities of the Teeth and Their Correction. Including, With the Author's Practice, Other Current Methods. Designed for Practitioners and Students, Volume II“<sup>2</sup> hat nicht nur einen langen Titel, sondern auch mehr als 832 (in Worten: achthundertzweiunddreißig) Seiten mit fast 738 (zum Teil hochkomplexen) Abbildungen (Holzschnitten). Kann man sich diese Arbeit vorstellen? Nein!

Habe ich all das gelesen? Ehrlich? Nein! Aber ich habe den Text durchblättert, mir hauptsächlich die Bildchen angesehen, bis ich auf etwas stieß, was mich fesselte. Und so wurde aus Unglück in Kombination mit Pech plötzlich Befriedigung, entdeckte ich doch die folgenden Abbildungen (Abb. 1).

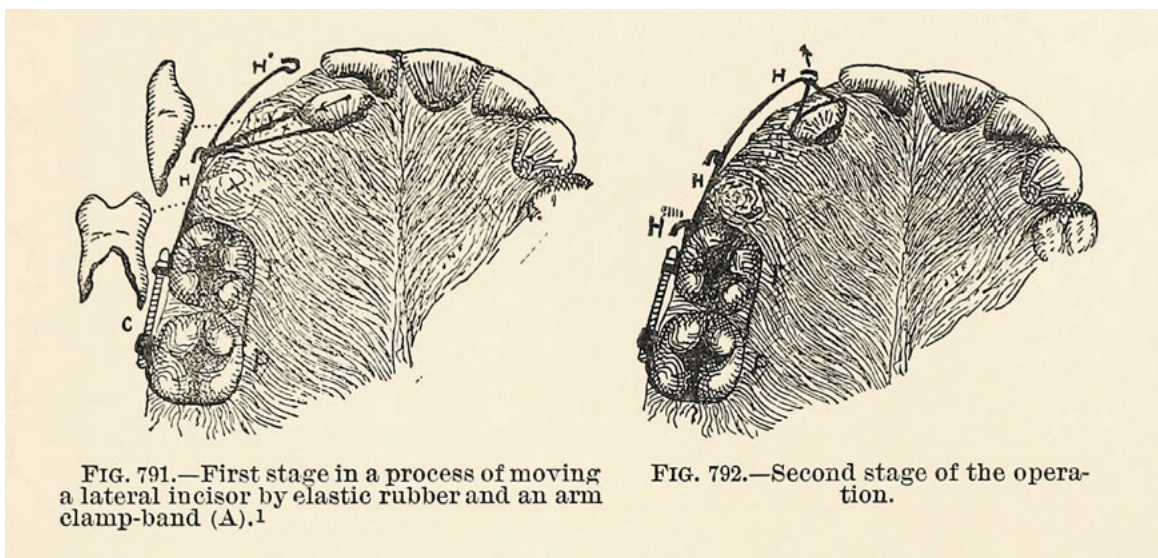
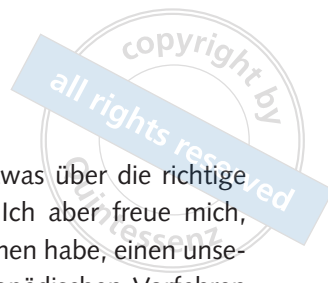


FIG. 791.—First stage in a process of moving a lateral incisor by elastic rubber and an arm clamp-band (A).<sup>1</sup>

FIG. 792.—Second stage of the operation.

Abb. 1 Aus Farrar JN<sup>1</sup>.



Man schreibt das Jahr 1888, und was sehen wir? Die Einordnung eines seitlichen Schneidezahns mit der Segmentbogentechnik (Kragarm, lever arm, cantilever). Das wird im Text beschrieben, und nicht nur das, sondern auch die unvermeidbaren Nebenwirkungen werden erwähnt. Man könnte vor Ehrfurcht fast auf die Knie fallen...

Es kommt aber noch schöner, denn irgendwo im Text heißt es in diesem Zusammenhang: „The long-lever ferule has been used for many years by dentists in England and Germany, ...“, wobei der Name Dr. (Georg von) Langsdorff<sup>3</sup> fällt.

Das einzige, was noch zur vollendeten Segmentbogentechnik fehlt, sind die Momente, denn bei Farrar waren praktisch nur Kräfte am Werk. Momente aber kamen vor allem nach 1962 durch Charles J. Burstone ins Spiel<sup>4</sup>. Und dann wurde es schwer für uns Kieferorthopäden, denn nun traten Physik und gar Mathematik an uns heran. Bei manchen Vortragenden praxisnah, bei anderen so kompliziert, dass man die Segmentbogentechnik lieber verfluchen als praktizieren wollte. Doch das ist ein anderes Kapitel. Einer der ausgezeichneten Didaktiker, Franz-Peter Schwindling<sup>5</sup>, beschrieb diese Behandlungsmechanik herrlich einfach und befreiend als das, was sie tatsächlich ist, als Bogen-schneidetechnik.

Ach, in meiner Begeisterung habe ich ganz vergessen, dass viele von Ihnen ja keine Zeit ha-

ben. So halte ich Sie ab, etwas über die richtige Kieferorthopädie zu lesen. Ich aber freue mich, dass ich mir die Zeit genommen habe, einen unserer bedeutenden kieferorthopädischen Vorfahren zu treffen und durch ihn lernen durfte, dass nicht alles Neue ganz neu ist.



Ihr

Prof. Dr. Rainer-Reginald Miethke, Berlin

PS: Habe ich nun etwas zur Entstehungsgeschichte des Headgears erfahren? Nein! Ich muss mir jetzt noch die Bände I und III von Farrar vornehmen. Verf... Neugier! Doch gut Ding will Weile (Zeit) haben ...

### Literatur:

1. <https://archive.org/details/treatiseonirregu02farr> (besucht 4.2.2019).
2. Farrar JN. A treatise on irregularities of the teeth and their correcting including, with the author's practice, other current methods. Volume II. London, New York, Leipsic: The International News Company, 1888–89.
3. von Langsdorff G. Praktische Anweisung für die Regulierung der Zähne. Würzburg: J M Richter, 1863.
4. Burstone Ch J. Rationale of the segmented arch. Am J Orthod 1962;48:805–822.
5. Mündliche Mitteilung.